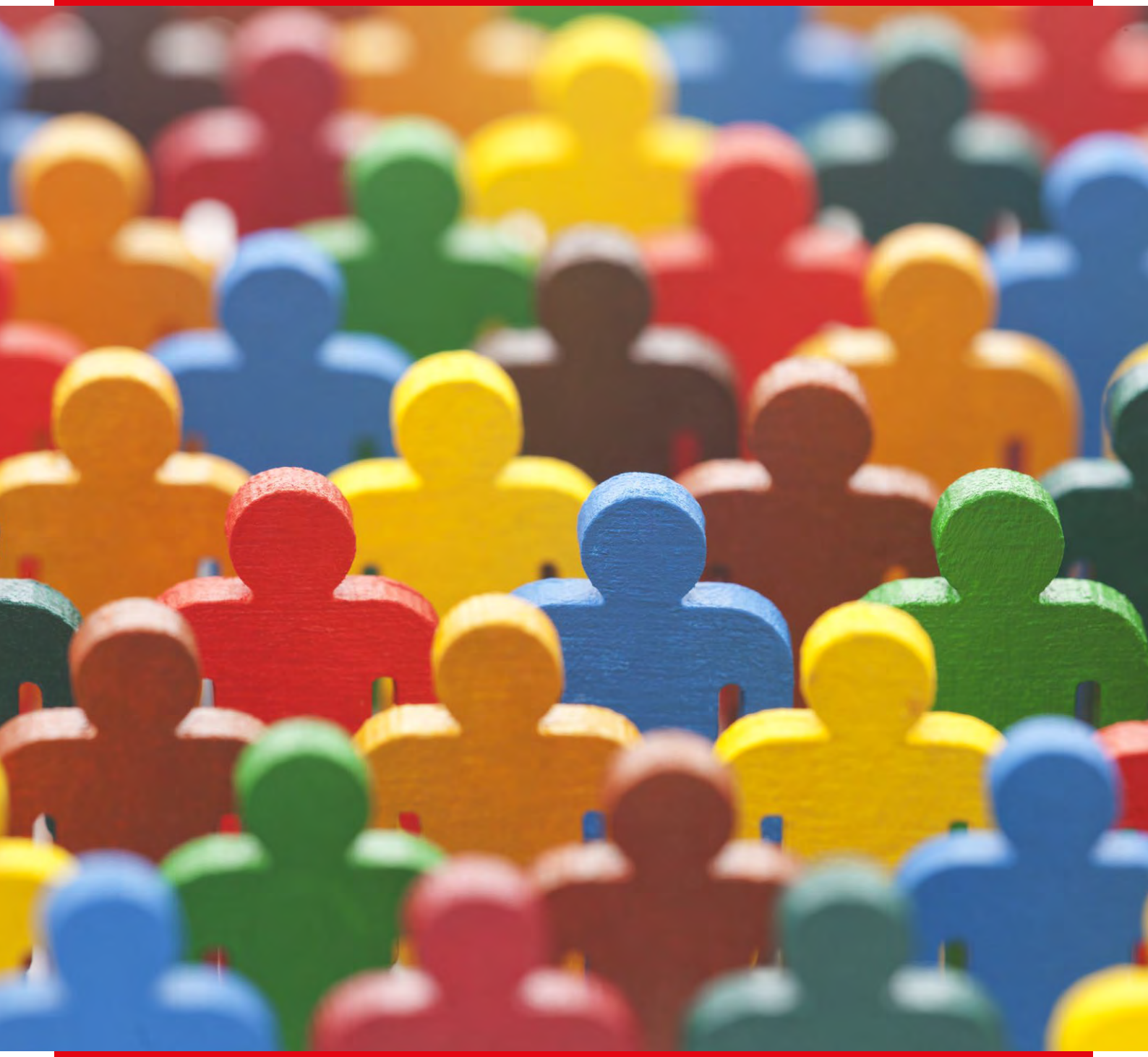
DRK - Landesverband
Baden - Württemberg e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

Interkulturelles ehrenamtliches Engagement am Beispiel der DRK-Bereitschaft Möglingen

Bereitschaft für Vielfalt



Band 9 / Schriftenreihe der Abteilung Sozialarbeit

„Zweifle nie daran,
dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen
die Welt verändern kann.
Tatsächlich sind das die Einzigen,
die das je getan haben.“

Margaret Mead

Bereitschaft für Vielfalt

Interkulturelles ehrenamtliches Engagement am Beispiel der DRK-Bereitschaft Möglingen

Nathalie Wollmann

Gefördert durch die GlücksSpirale

Die vorliegende Broschüre soll die Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes und andere DRK-Gliederungen darin unterstützen, sich mit Themen wie Vielfalt und Interkulturelle Öffnung auseinanderzusetzen und diese auch vor Ort umzusetzen. Ebenfalls soll die Broschüre Anregungen für die zukünftige Interkulturelle Öffnung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg geben.

Vorworte 7

Interviews 12

KAPITEL 1
Projektidee & Projektbeschreibung 16

KAPITEL 2
Umsetzung des Projektes in der DRK-Bereitschaft Möglingen 18

Vorbereitungsphase vor dem offiziellem Projektbeginn 18

Verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten innerhalb des Projektes 19

Interne Projektentwicklungen in der DRK-Bereitschaft Möglingen 22

KAPITEL 3
Projektergebnisse 24

KAPITEL 4
Handlungsempfehlungen für die interkulturelle Arbeit des DRK 30

Ein Projekt, das Menschen verbindet und zusammenführt

Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Der Erfolg eines Projekts hängt von vielen Faktoren ab. Notwendig ist eine gute Idee und eine Vorstellung vom Gelingen nach der Umsetzung. Wichtig ist das Konzept, die Struktur, einschließlich der Planung erforderlicher Ressourcen. Ohne realistisches Ziel und vernünftige Planung kann kein Projekt entwickelt werden.

Der entscheidende Moment ist aber, dass sich Menschen begeistern, dass sie es zu ihrer Sache machen. Dies ist in Möglingen geschehen. Sowohl in der Bereitschaft als auch bei der Gemeinde. Das war auch der Schlüssel, damit die Teilnahme des Ortsvereins am Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* auf die Erfolgsspur kam und zeigen konnte, wie wichtig dieser Aspekt gerade für die Bereitschaften ist. Das Engagement in Möglingen hat dafür gesorgt, dass die Erfahrungen und Erkenntnisse, von denen diese Broschüre berichtet, mittlerweile auf den ganzen Kreisverband ausstrahlen. Ein deutlicher Beweis für die Nachhaltigkeit des Projekts.

Ich wünsche mir, dass sich die Ergebnisse über den Kreisverband hinaus im gesamten Landesverband verbreiten und dass die Begeisterung von Möglingen über den Kreisverband hinaus ansteckend wirkt. Denn es ist die ureigenste Aufgabe des Roten Kreuzes, Menschen zu verbinden und zusammenzuführen.

Ich danke allen, die im DRK an der Entwicklung und Durchführung des Projekts *Bereitschaft für Vielfalt* mitgewirkt und ihre Energie und Tatkraft eingebracht haben: dem Ortsverein Möglingen mit seinem Vorsitzenden, dem Landesverband Baden-Württemberg mit den Landesdirektoren der Bereitschaften – allesamt ehrenamtlich engagiert – sowie dem Kreisverband Ludwigsburg. Nicht zu vergessen die Gemeinde Möglingen mit ihrer Bürgermeisterin. Nur deren aller Zusammenwirken ermöglichte den Erfolg.

Interkulturelle Öffnung wurde greifbar und erlebbar gemacht

Walter Adler, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass der Ortsverein Möglingen als Teil des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg e. V. als Partner im Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* dazu beigetragen hat, die Interkulturelle Öffnung als Teil des Deutschen Roten Kreuzes für breite Interessentengruppen greifbar und erlebbar zu machen. Wir sind stolz darauf, dass der Landesverband Baden-Württemberg durch seine Wahl unseres Ortsvereins Möglingen eine zuverlässige, erfolgreiche Unterstützung gefunden hat, dem Deutschen Roten Kreuz neue Bevölkerungsgruppen als potentielle Mitglieder zu erschließen.

Das besondere Engagement von Bereitschaftsleiter Peter Unteregelsbacher hat dazu beigetragen, dass das Projekt zu einem vollen Erfolg herangewachsen ist, das Impulse auch über unseren Kreisverband hinaus setzt. Ihm gilt mein besonderer Dank.

Der Kreisverband hat die Möglichkeit genutzt, die wertvollen Erfahrungen aus Möglingen auf den Kreisverband zu übertragen und hat darüber hinaus eine eigene Projektgruppe gegründet, um dieses Thema weiter im Kreisverband voranzutreiben. Unter Beteiligung der hauptamtlichen Sozialarbeit und der Kreisbereitschaftsleitung bringt Bereitschaftsleiter Peter Unteregelsbacher auch hier seine Erfahrungen ein.

Aus unsere Sicht wird es uns, auch unter Berücksichtigung der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Gemeinde Möglingen gelingen, die Nachhaltigkeit dieses Projekts für den Ortsverein Möglingen und auch für den Kreisverband zu sichern.

Die Schaffung einer Schnittstelle für Fragen rund um das Thema Interkulturelle Öffnung zwischen Kreisverband und Ortsvereinen ist momentan in den letzten Zügen, so dass bald ein kompetenter Ansprechpartner für unsere Basis zur Verfügung stehen wird.

Als Präsident des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg e. V. bleibt mir zu guter Letzt noch, mich nochmals bei allen Beteiligten recht herzlich zu bedanken, die dieses Projekt initiiert haben und nun gemeinsam mit unserer Projektgruppe dazu beitragen, die Ideen und Ziele der *Bereitschaft für Vielfalt* über den Kreisverband hinaus zu verbreiten.

Das gute Miteinander einer bunten Gesellschaft ist nur durch Integration möglich

Rebecca Schwaderer, Bürgermeisterin Möglingen

Liebe Leserinnen und Leser,

als Bürgermeisterin der Gemeinde Möglingen freue ich mich, dass die Ortsgruppe Möglingen des Deutschen Roten Kreuzes die Ausschreibung für das Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* des Landesverbandes gewonnen hat und im Januar 2018 mit der Projektarbeit beginnen konnte.

Bis heute ist im Projektzeitraum vieles gemeinsam auf den Weg gebracht und erreicht worden. So wurde die schon seit Jahren im kommunalpolitischen Fokus stehende erfolgreiche Integrationsarbeit der Gemeinde ergänzt und bereichert. Das DRK ist im Rettungswesen eine wichtige Säule unserer Gemeinschaft, eine Kooperation im Rahmen der *Bereitschaft für Vielfalt* daher für uns eine Selbstverständlichkeit.

In Möglingen sind wir der Überzeugung, dass ein gutes Miteinander einer bunten Gesellschaft nur möglich ist, wenn die Integration unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit anderer Nationalität, Kultur, Hautfarbe und Sprache gelingt. Der Ortsverein Möglingen des Deutschen Roten Kreuzes hat den Mehrwert der Interkulturellen Öffnung für seine Arbeit erkannt und durch Mitgliedergewinnung auch von der positiven Einstellung schon profitieren können.

Ich hoffe, dass die fruchtbare Zusammenarbeit über die Projektarbeit hinaus bestehen bleibt und unsere bunte Gemeinschaft von vielen Veranstaltungen, Workshops und Angeboten weiterhin profitieren wird.

Peter Unteregelsbacher
Voller Einsatz für das Thema Interkulturelle Öffnung

Peter Unteregelsbacher

IM INTERVIEW

Leiter der DRK-Bereitschaft Möglingen und ehrenamtlicher Projektleiter des Projektes *Bereitschaft für Vielfalt.*

Seit wann engagieren Sie sich beim DRK?
Ich bin schon irgendwie immer im DRK. Hat mit meinem Dad angefangen. Dieser war im DRK-Ortsverein Neckarweihingen aktiv und dort durfte ich immer mit als kleines Kind. So richtig hat es aber mit 22 Jahren angefangen. Nach dem ich im DLRG meinen Rettungsschwimmer gemacht habe und im Rettungsdienst meinen Zivildienst abgeleistet hatte, war ich ausgebildeter Rettungssanitäter und fing im DRK-Ortsverein Markgröningen an. Dort hielt es mich für gut und gerne drei Jahre. Leider gingen wir aus persönlichen Gründen getrennte Wege und seither habe ich mich freiwillig in Möglingen engagiert. Dort bin ich seit 2017 offiziell Mitglied und auch Bereitschaftsleiter.

Warum haben Sie sich mit Ihrer DRK-Bereitschaft für das Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* beworben?
Integration geht jeden etwas an. Integration funktioniert auch nur, wenn man aktiv etwas dafür macht. Wer viel darüber redet und nichts umsetzt, hat den Sinn dahinter nicht verstanden. Und nachdem ich drei Migranten schon die ehrenamtliche Arbeit nähergebracht habe, hat mich eigentlich Carlo Rasi darauf gebracht mich zu bewerben. Aus dieser Idee entstand der Bewerbungsfilm. Dass es überhaupt so funktioniert hat, lebt uns eigentlich meine Gemeinde schon vor. Hier wird das Thema Integration vom Bürger bis hin zur Bürgermeisterin großgeschrieben.

Warum halten Sie das Thema *Vielfalt* so wichtig für das DRK?
Jeder Mensch ist gleich. Aber eigentlich sind wir vielfältig, jeder auf seine eigene Art und Weise. Das DRK hat mit seiner humanitären Hilfe schon immer gezeigt, dass es keine Grenzen gibt. Und mit Migrantinnen/Migranten in den Vereinen zeigt sie eigentlich auch jetzt schon das Vielfalt wichtig ist. Ich glaube, wir wären nicht das DRK, wenn wir nicht vielfältig wären.

Wann sind Sie das erste Mal mit dem Thema der Interkulturellen Öffnung in Berührung gekommen?
Mitte 2016 mit dem Kontakt zum Integrationsbeauftragen und der Gemeindeverwaltung. Außerdem über das Miterleben der aktiven Bürgeraktionen, wie zum Beispiel dem Café International.

Welche persönlichen Erkenntnisse ziehen Sie aus diesem Projekt?
Für mich persönlich hat das Projekt selbst dazu beigetragen ein paar Vorurteile auszumerzen. Jeder Mensch ist sehr vorsichtig. Aber durch das Projekt hatte ich die Möglichkeit auch mal auf die andere Seite zu blicken. Gegenseitiger Respekt und auch Anerkennung haben viele Türen geöffnet. Nur müssen dazu auch beide Seiten aufeinander zugehen. Und da ist noch eine Menge Arbeit auf beiden Seiten notwendig. Aber genau diesen Ehrgeiz hatte ich und werden wir auch in Zukunft mit meiner Bereitschaft haben.

„Gegenseitiger Respekt und auch Anerkennung haben viele Türen geöffnet.“

Was würden Sie den anderen DRK-Bereitschaften nach der einjährigen Projekterfahrung empfehlen?
Seid offen für Neues. Probiert mal andere Wege. Bewegt euch aus euer Komfortzone. Selbst bin ich auch gegen Windmühlen gerannt. Hab selbst Vorwürfe an den Kopf geschmissen bekommen. Aber meiner Meinung nach rentiert es sich auch mal gegen eine Wand zu rennen, danach aufzustehen und sich selbst zu betrachten. Interkulturelle Öffnung funktioniert, aber nicht von jetzt auf heute. Der Anlauf des Projektes hat mehr als ein Jahr angedauert und noch immer sind wir nicht zu 100 Prozent durch. Deswegen kann ich nur jedem einzelnen raten, fangt damit an. Es erweitert den Horizont von euch selbst und euren Bereitschaftsmitgliedern.

Wie geht es nun in der DRK-Bereitschaft in Möglingen weiter?
Das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Landesverband endete ja leider zum 30. Juni 2019. Aber ich habe jetzt schon mit der Bürgermeisterin gesprochen; wir werden gemeinsam weiter an dem Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* arbeiten. Und ich habe auch die Zusage des Integrationsamtes, dass wir weitere Unterstützung erwarten können. Meine Bereitschaft steht voll und ganz hinter der Sache. Und seit kurzem gibt es eine kleine Projektgruppe im Kreisverband, welcher ich selbst auch angehöre. Diese Projektgruppe auf Kreisverbandsebene hat das Ziel die Integration von Migranten auch in den restlichen DRK-Bereitschaften des Landkreises Ludwigsburg auszubauen.

Drei Brüder aus Syrien

IM INTERVIEW

Wie sind Sie auf die DRK-Bereitschaft Möglingen aufmerksam geworden?
Damals wohnten wir in Möglingen und waren frisch mit der deutschen Sprache fertig. Wir waren auf der Suche nach einer Tätigkeit, wo wir den Menschen einfach umsonst helfen können und gleichzeitig mehr Erfahrungen im Bereich Medizin sammeln! Aus diesem Grund sind wir über das Internet auf die DRK-Bereitschaft Möglingen aufmerksam geworden.

Was verbinden Sie mit dem Roten Kreuz?
Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Warum haben Sie sich für ein ehrenamtliches Engagement im DRK entschieden?
Wir flohen vor dem Krieg in Syrien nach Deutschland. Danach unterstützte und half Deutschland uns. Aus diesem Grund möchten wir als Dankeschön auch Deutschland unterstützen und helfen.

Die Gemeinde Möglingen
Nahezu ein Fünftel der Einwohner von Möglingen hat keine deutsche Staatsangehörigkeit

Lebendige Vielfalt in der Gemeinde Möglingen

Im Gespräch mit dem zuständigen Integrationsbeauftragten Salvador Guardia-Gil.

Welche Bedeutung haben die Themen *Vielfalt* und *Interkulturelle Öffnung* für die Gemeinde Möglingen? Was verbinden Sie mit dem Thema *Vielfalt und Interkulturelle Öffnung?*
Bei der Analyse der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung ist es notwendig, ein Augenmerk auf die Vielfalt innerhalb der Gesellschaft zu legen. Faktoren wie der Demografische Wandel und die Migration schaffen Rahmenbedingungen für einen konstanten Wechsel in der Bevölkerung.

19 Prozent der Einwohner in Möglingen hat keine deutsche Staatsangehörigkeit. Das Thema Interkulturelle Öffnung nimmt somit einen hohen Stellenwert ein. Für die Gemeinde bedeutet dies zunächst, dass unabhängig von Herkunft und Sprachkenntnissen ein gleichberechtigter Zugang zu den Dienstleistungen des Rathauses gesichert sein muss. Eine weitere Zielsetzung ist in diesem Zusammenhang die verstärkte Kundenorientierung. Besonders für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Kulturkreisen ist es wichtig, Unterstützung in Bereichen der Sozialverwaltung zu bekommen. Dies erfolgt in der Gemeinde Möglingen durch das fest installierte Café International, die mehrsprachige Willkommensbroschüre, das jährlich stattfindende Fest der Kulturen und durch einen ehrenamtlich durchgeführten Deutschkurs mit Kinderbetreuung für EU-Ausländer und Geflüchtete. Im Hintergrund agiert dabei stets das Integrationsbüro. Durch dieses vielfältige Angebot gelingt es Möglingen, der Maxime der Interkulturellen Öffnung gerecht zu werden, da Ressourcen und Potentiale optimal genutzt werden und auf neue Entwicklungen in der Gemeinde schnell reagiert wird. Dabei ist es wichtig, Vielfalt als Stärke zu verstehen und ihr offen gegenüber zu stehen, denn mit der Veränderung sozialer und kultureller Lebensbedingungen der Bürger, geht auch die Veränderung der Gemeinde einher.

Wann sind Sie in Ihrer Funktion als Integrationsbeauftragter mit dem DRK-Ortsverein zum ersten Mal in Berührung gekommen?
Der Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsverbandes Möglingen, Peter Unteregelsbacher, suchte aktiv den Kontakt zu mir, dem Integrationsbeauftragten der Gemeinde Möglingen. Dank des hohen Engagements und des großen Interesses von Herrn Unteregelsbacher an den Themen Migration, Flucht und Integration innerhalb der Gemeinde Möglingen, wurden erste Schnittstellen und Berührungspunkte definiert. Auf dieser Grundlage wurden Ideen entwickelt, die schließlich im Projekt *Bereitschaft der Vielfalt* gebündelt und koordiniert wurden. Zu diesem Zeitpunkt gelang es Herrn Unteregelsbacher drei syrische Flüchtlinge für die Arbeit im DRK-Ortsverband Möglingen zu begeistern und zu integrieren.

Warum haben Sie sich entschlossen, mit der DRK-Bereitschaft zu kooperieren?
Um die Vielfalt vor Ort zu fördern, ist es bedeutsam die Vielfalt an Akteuren und Einrichtungen vor Ort zu bündeln und gemeinsam kreativ zu werden. Integration und die Miteinbeziehung von Neuzugezogenen kann nur gemeinsam erfolgen. Der Entschluss eine enge Kooperation mit dem DRK-Ortsverband Möglingen einzugehen, entstand aus der Motivation und der *Bereitschaft* sich für Vielfalt und die Integration von Menschen aktiv einzusetzen. Durch den ersten oben beschriebenen Kontakt mit Herrn Unteregelsbacher konnte dies in Möglingen gelingen. Herr Unteregelsbacher stellte das Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* Bürgermeisterin Rebecca Schwaderer und mir vor. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Veranstaltungsreihe – auch in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Kreis Ludwigsburg e. V. - *Von der Flüchtlingssituation und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft* konzipiert, geplant und erfolgreich durchgeführt.

Die Veranstaltungsreihe bestand aus drei Bausteinen:

- Filmvorführung: *Amal* – eine syrische Flüchtlingsfamilie in Deutschland
- Vortrag: *Wir sind das Volk?* Rechtspopulisten als Herausforderung für die Demokratie
- Vortrag: *Wenn Christen und Muslime miteinander reden* Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem christlich-islamischen Dialog

Weiterhin wurde ein Erste-Hilfe-Kurs für Geflüchtete und nicht Geflüchtete entwickelt und umgesetzt. Auch unterstützt das DRK den örtlichen Sprachkurs mit Kinderbetreuung für Geflüchtete und EU-Bürger unter anderem mit einer Geldspende.

Durch das hohe Engagement und der guten Zusammenarbeit mit Herrn Unteregelsbacher und dem gesamten DRK-Ortsverein Möglingen, gelang es, weitere Flüchtlinge für die Arbeit im DRK-Möglingen zu gewinnen.

Auch unterstützte der DRK-Ortsverband Möglingen mit Aktionen (z. B. Bastelaktion) immer wieder das Café International. Zielsetzung war es, hierbei Möglichkeiten zum Austausch und zur Begegnung der Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zu schaffen. Durch die zahlreichen Kooperationen und Projekte gelang es an vielen Stellen und Orten, Vielfalt zu leben.

Was hat Ihnen am Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* besonders gut gefallen?
Die oben beschriebenen Bausteine des Projektes *Bereitschaft für Vielfalt* stießen auf großes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Teilnehmenden. Ein Grund für diesen Erfolg war die didaktische und methodische Konzeption der einzelnen Bausteine. Mit Hilfe verschiedener Inhalte und Methoden (z. B. Filmvorführung, Vorträge, Gespräche, Aktionen für Kinder, etc.) konnten die Themen den Bürgerinnen und Bürger in Möglingen nahegebracht werden. Diese Konzeption konnte mit dem DRK-Ortsverein Möglingen und anderen Akteuren gelingen.

Wie haben Sie die gemeinsame Kooperationsarbeit mit dem DRK erlebt? Welche wichtigen Erkenntnisse ziehen Sie aus der Zusammenarbeit?
Vielfalt kann nur durch vielfältige Akteure gelingen. Die Einbindung von sozialen und zivilgesellschaftlichen Gruppen, Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeitern der Gemeinde Möglingen ist für die interkulturelle Öffnung von großer Bedeutung. Nur so kann Vielfalt im alltäglichen Leben erlebbar gemacht werden.

Die Gemeinde Möglingen bedankt sich beim DRK-Ortsverband Möglingen für das Engagement in der Integration und für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Wie geht es nun mit der Kooperationsarbeit vor Ort weiter?
Auf Grundlage des Projektes *Bereitschaft für Vielfalt* entstanden neue Schnittstellen und Ideen für eine weitere Zusammenarbeit. Der DRK-Ortsverband Möglingen unterstützt die Gemeinde, unter anderem mit einem *Bärenhospital,* bei der Durchführung des Picknicks im Löscher. Das Picknick wurde neu konzipiert und verfolgt das Ziel, dass sich die Nachbarschaft begegnet und kennenlernt. Dieses Projekt findet in einem Ortsteil statt, in welchem der Migranten- und Ausländeranteil sehr hoch ist und eine große Vielfalt innerhalb der Nachbarschaft herrscht.

Aktuell wird am Projekt: *Begegnungsküche* bzw. *Kochen International* gearbeitet. Migranten sollen ihre Lieblingsgerichte gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern aus Möglingen kochen.

Projektidee & Projektbeschreibung

2017 wurde vom Arbeitskreis Innovative Sozialarbeit des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. ein Leuchtturmprojekt namens *Bereitschaft für Vielfalt* ausgeschrieben. Dieser Arbeitskreis ist einer von sieben Facharbeitskreisen in der Gremienstruktur des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. Er besteht aus hauptamtlichen Praktikerinnen und Praktikern des DRK und möchte neue Ideen oder exemplarische Erprobungen rund um das Thema Sozialarbeit fördern. Die Erkenntnisse aus den innovativen Projekten können als good practice für die Verbandsgemeinschaft aufbereitet werden.

Der Arbeitskreis Innovative Sozialarbeit hatte 2017 beschlossen, ein innovatives Projekt zur Integration von Flüchtlingen auszuschreiben. Die Idee des Projektes bestand darin, Flüchtlinge für ein ehrenamtliches Engagement beim Roten Kreuz zu gewinnen und diese in eine Bereitschaft zu integrieren. Diese Idee sollte mit einer generellen Umsetzung von Interkultureller Öffnung einer Bereitschaft vor Ort verknüpft werden.

Ziel war vor allem, die Projektergebnisse anderen DRK-Bereitschaften und DRK-Untergliederungen nach Beendigung des Projektes weiterzugeben. Die Ideen und Anregungen zu diesem Projekt wurden dann in weiterer Zusammenarbeit mit der damaligen Landesdirektorin der Bereitschaften Renate Kottke und dem Landesdirektor der Bereitschaften des DRK-Landesverbandes Baden Württemberg Jürgen Wiesbeck sowie der Abteilung Sozialarbeit konkretisiert und ein Bewerbungsverfahren innerhalb der Rotkreuz-Bereitschaften eröffnet. Das Projekt wurde für Januar 2018 und einer Laufzeit von einem Jahr ausgeschrieben.

Nach Sichtung aller Bewerbungen, wurde die DRK-Bereitschaft Möglingen unter den Bewerberinnen und Bewerbern auserwählt und zum Projektträger ernannt. Diese hatten sich mit einem sehr originellen Video beworben und erklärt, dass die Interkulturelle Öffnung ein fester Bestandteil ihrer Bereitschaftsarbeit werden soll und bereits drei syrische Flüchtlinge in der Bereitschaft mitwirken.

Das Projekt verfolgte folgende Feinziele

1. **Sensibilisierung der DRK-Bereitschaft Möglingen für interkulturelle Belange**
2. **Integration von Flüchtlingen und bereits länger in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten in die DRK-Bereitschaft Möglingen**
3. **Interkulturelle Sensibilisierung aller DRK-Bereitschaften des Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. nach Beendigung und Evaluation des Projektes**

Folgende Maßnahmen wurden den Feinzielen zugeordnet:

ZU 1

- Unterstützung der Bereitschaft vor Ort durch den Landesverband, insbesondere des Projektleiters in Form von kontinuierlichem Coaching für Interkulturelle Öffnung (IKÖ) und der Aushändigung von Informationsmaterialien
- Planung und Durchführung einer Schulung zum Erwerb von interkulturellen Kompetenzen für die DRK-Bereitschaft Möglingen
- Planung und Gestaltung einer interkulturellen Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, mit Handreichung von Werbemitteln wie beispielsweise Rollup und Flyer

ZU 2

- Kontaktaufnahme und Verknüpfung von bestehenden Netzwerken, z. B. mit dem Café International in Möglingen, der Gemeinde und dem Flüchtlingsforum
- Erste-Hilfe-Kurse
- Recherche von Schnittstellen zum DRK-Kreisverband Ludwigsburg
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen mit dem Integrationsbeauftragten der Gemeinde Möglingen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz, Planung von gemeinsamen Aktionen

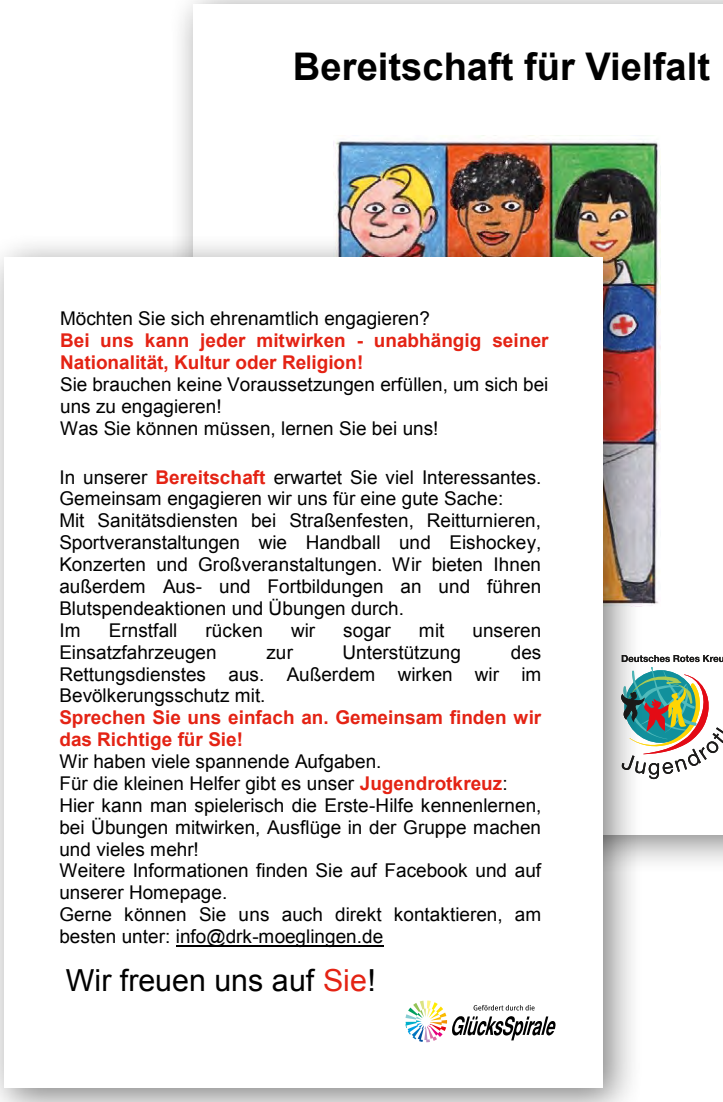
ZU 3

- Erstellung und Verbreitung einer Projektbroschüre für die DRK-Bereitschaften und andere Untergliederungen des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg

Zu Beginn des Projektes wurde verdeutlicht, dass die genannten Ziele und auch Maßnahmen keine abschließende Aufzählung darstellen sollen, sondern zunächst der Orientierung dienen.

Alle Aktivitäten und Maßnahmen sollten wegen der kurzen Laufzeit des Projektes stets den aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen vor Ort angepasst werden. Hervorzuheben gilt außerdem, dass in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Innovative Sozialarbeit und der Landesdirektorin der Bereitschaften Renate Kottke sowie des Landesdirektors der Bereitschaften Jürgen Wiesbeck der Schwerpunkt des Projektes auf der Sammlung von interkulturellen Erfahrungen und Erkenntnissen für die Bereitschaften liegen sollte.

Aufgrund des erfolgreichen Anlaufs des Projektes und der zeitlich aufwändigen Projektumsetzung wurde Ende 2018 beschlossen, dass Projekt bis Mitte 2019 zu verlängern.



Umsetzung des Projektes in der DRK-Bereitschaft Möglingen

Die DRK-Bereitschaft Möglingen hat im Rahmen des Projektes in Zusammenarbeit mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. eine Interkulturelle Öffnung vor Ort umgesetzt.

Vorbereitungsphase vor dem offiziellem Projektbeginn

Vor dem offiziellen Beginn des Projektes wurden mehrere Gespräche mit der DRK-Bereitschaft Möglingen geführt. In diesen Gesprächen sollte es vor allem darum gehen, gemeinsam die ersten Schritte nach Projektstart festzulegen und Überlegungen zum Projektplan schriftlich zu fixieren.

Leitfragen zur Projektvorbereitung

- Wer übernimmt die ehrenamtliche Projektleitung und ist Ansprechpartner für den Landesverband?
- Welche Ideen und Wünsche sind im Rahmen des Projektes von Seiten der Bereitschaft vorhanden?
- Welche Voraussetzungen zur Erreichung der Ziele sind vor Ort vorhanden?
- Welche Kooperationsmöglichkeiten bzw. Schnittstellen gibt es vor Ort?

Bereits in der Vorphase des Projektes wurden erste Gespräche zwischen der DRK-Bereitschaft und der Gemeinde Möglingen geführt. Diese setzten sich zudem im Bewerbungsvideo dafür ein, dass das Projekt in Möglingen durchgeführt wird. Es wurde somit in einem sehr frühen Stadium der Grundstein dafür gelegt, die DRK-Aktivitäten mit den Aktivitäten und Planungen des ortsansässigen Integrationsbeauftragten zu verknüpfen und in einen regelmäßigen Austausch zu gehen. Die zuständige Referentin für Interkulturelle Öffnung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg nahm zudem in der Vorbereitungsphase an einer Bereitschaftssitzung vor Ort teil, um generell über das Projekt und über das Thema der Interkulturellen Öffnung einen ersten Einblick zu geben und den Integrationsbeauftragten kennenzulernen. Der DRK-Bereitschaftsleiter aus Möglingen, der die Projektleitung innehatte, nutze in der Vorbereitungszeit bereits einige Netzwerke, um über den Beginn und über das Vorhaben des Projektes im Ort aufzuklären. Unter Anderem informierte er im ortseigenen Gemeindeblatt und referierte über das Vorhaben im Flüchtlingsforum Möglingen.

Verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten innerhalb des Projektes

Während der offiziellen Projektphase wurden viele Maßnahmen und Aktivitäten der DRK-Bereitschaft Möglingen vor Ort umgesetzt, um die Ziele des Projektes zu erreichen und vor allem um die Interkulturelle Öffnung als festen Bestandteil in der Rotkreuzarbeit der Bereitschaften zu verankern.

Auftaktveranstaltung des Projektes im Januar 2018

Um die einjährige Projektdauer offiziell zu starten, wurde im Januar 2018 eine Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus der Gemeinde Möglingen durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung wurde erklärt, dass innerhalb des Projektes die Bereitschaft Möglingen Menschen mit Migrationshintergrund stärker in die Arbeit des Roten Kreuzes miteinbeziehen und vor allem den Zugang zum Ehrenamt erleichtern möchte. Die Bürgermeisterin vor Ort verdeutlichte im Rahmen der Veranstaltung, dass das DRK-Möglingen jederzeit von Seiten der Gemeinde unterstützt wird.

PILOTPROJEKT

DRK will mehr Flüchtlinge für das Ehrenamt gewinnen

Mit einem selbst gedrehten Video haben die DRK-Aktiven des Ortsverein Möglingen die Ausschreibung für das vom Landesverband angekündigte Pilotprojekt „Bereitschaft für Vielfalt“ gewonnen. Im Zentrum steht die Aufnahme und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Bereits drei Flüchtlinge absolvieren beim Ortsverein Möglingen die Sanitäterausbildung.

MÖGLINGEN

VON VERA BENNER

„Als wir von dem Projekt zur interkulturellen Öffnung Wind bekommen haben, waren wir sofort Feuer und Flamme“, sagte Bereitschaftsleiter Peter Unteregelsbacher am Dienstag bei der Auftaktveranstaltung zum Pilotprojekt „Bereitschaft für Vielfalt“ im Bürgerhaus Möglingen. Schon lange versuche man, Flüchtlingen den Einstieg in das Ehrenamt zu erleichtern. „Neben den drei Flüchtlingen, die bei uns schon eine Ausbildung zum Sanitäter absolviert haben, haben zwei weitere großes Interesse bekundet“, sagte der Bereitschaftsleiter zum Stand der Flüchtlingsarbeit im Ortsverein.

Mit speziellen Angeboten wolle man Flüchtlingen den Zugang zum Ehrenamt erleichtern. So sollen mit dem Projekt neue Ideen, wie zum Beispiel ein gemeinsamer Erste-Hilfe-Kurs für Flüchtlinge und Deutsche, in die Tat umgesetzt werden. „Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir den Zuschlag bekommen haben“, so der Bereitschaftsleiter.

„Interkulturelle Öffnung beschreibt den Prozess, Menschen mit Migrationshintergrund als gleichberechtigt anzuerkennen und ihnen in allen gesellschaftlichen Bereichen Teilhabe und Mitwirkung zu ermöglichen“ heißt es in einer Broschüre des DRK-Landesverband. „Für uns als Deutsches Rotes Kreuz ist es wichtig, nach außen ein klares Signal zu senden, dass wir ein gemeinsames Miteinander unterstützen und jeder Mensch akzeptiert und respektiert wird“, so Nathalie Wollmann vom DRK-Landesverband. Das Rote Kreuz Möglingen wird während der einjährigen Pilotphase vom Landesverband unterstützt. So werden unter anderem Schulungen durchgeführt und das Projekt dokumentiert. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zur verbandsweiten Umsetzung beitragen.

„Die Bereitschaft für Vielfalt ist ein unabdingbarer Bestandteil des DRK“, sagte Unteregelsbacher. „Mit diesem Projekt wollen wir auch Schwierigkeiten aufdecken, die eventuell entstehen, und passende Lösungen finden.“ Für dieses Jahr habe man bereits einige Aktionen geplant. Neben einem großen Grillfest wolle man auch das Jugendrotkreuz in das Projekt einbeziehen. Auch erhoffe man sich beim Ortsverein einen Anstieg der Mitgliederzahlen. „Das DRK steht für alle Menschen offen“, so Unteregelsbacher. Man wolle dazu beitragen, dass sich Menschen verschiedener Kulturen in diesem Land wohlfühlen.

„Wir waren sofort Feuer und Flamme für dieses Projekt.“

Peter Unteregelsbacher
Bereitschaftsleiter

Der Vizepräsident des DRK-Landesverband Baden-Württemberg, Wolfgang Haalboom, der Vorsitzende des DRK-Kreisverband Ludwigsburg, Walter Adler, die Landesdirektorin der Bereitschaften, Renate Kottke, und Möglingens Bürgermeisterin Rebecca Schwaderer waren sich bei der Auftaktveranstaltung einig: Von allen Seiten könne das DRK Möglingen Unterstützung erwarten. „Es ist immer wieder ein Glücksfall, wenn Menschen zu uns stoßen, die nicht sowieso schon Kontakte zum Roten Kreuz haben“, sagte Haalboom. Das Projekt habe nun seinen Anfang in Möglingen genommen. Auch Schwaderer zeigte sich von dem Projekt angetan: „Integration ist eine der wichtigsten Aufgaben. Dass Möglingen den Zuschlag bekommen hat, ist etwas ganz Besonderes. Unsere Gesellschaft wird immer bunter. Das ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance.“

Veranstaltungsreihe mit der Gemeinde Möglingen

Gemeinsam mit der Gemeinde Möglingen und der Katholischen Erwachsenenbildung Ludwigsburg e. V. hat die DRK-Bereitschaft in Möglingen an der Umsetzung einer Veranstaltungsreihe vor Ort mitgewirkt. Ziel war es, die Willkommenskultur für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund in der Gemeinde in eine Integrationskultur übergehen zu lassen. Durch die Veranstaltungsreihe sollte vor allem die Möglichkeit geschaffen werden, dass Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam in den Dialog gehen.

Die Veranstaltungsreihe fand jeweils an drei verschiedenen Tagen statt. Den Auftakt der Reihe bildete im April 2018 der Dokumentarfilm *Amal* (arabisch: Hoffnung) und beschäftigte sich mit der Thematik der Flüchtlingssituation und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Die Regisseurin des Films stand am Veranstaltungstermin den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, um verschiedene Fragen zu beantworten. An dem Abend nahmen auch viele Flüchtlinge teil und berichteten von ihrer Flucht und den Erlebnissen, die sie seit dem Verlassen ihres Heimatlandes erleben mussten. Im Mai 2018 fand der zweite Termin statt, an dem die Thematik der rechtspopulistischen Strategien als Herausforderungen für die Demokratie behandelt wurde. Der letzte Veranstaltungstermin im Juni 2018 setzte den Schwerpunkt auf Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem christlich-islamischen Dialog.

Zusammenfassend lässt sich aussagen, dass die Veranstaltungsreihe gut besucht war und durch das Aufgreifen verschiedener Thematiken der Dialog von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund intensiviert werden konnte. Das DRK konnte zudem in der Veranstaltungsreihe von seiner Tätigkeit in der Bereitschaft berichten, über das Projekt aufklären und für ein ehrenamtliches Engagement werben.

Vorstellung der Projektarbeit auf dem Straßenfest und auf der Kirbe in Möglingen

Die DRK-Bereitschaft in Möglingen nutzte im Juni und Oktober 2018 die Gelegenheit, sich mit Hilfe eines DRK-Standes auf dem Straßenfest und der Kirbe in Möglingen zu präsentieren und somit den Bürgerinnen und Bürger vor Ort die interkulturelle Arbeit des Ortsvereines zu repräsentieren und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Regelmäßige Treffen zwischen DRK-Bereitschaftsleiter und dem Integrationsbeauftragten von Möglingen

Eine wichtige Komponente im Projekt war die Kooperation der Gemeinde Möglingen mit dem DRK. Durch einen regelmäßig stattfindenden Austausch konnten viele gemeinsame Aktivitäten geplant und direkt besprochen werden. Durch die Zusammenarbeit ergaben sich auch viele Schnittstellen, an die die DRK-Bereitschaft mit ihrem Projekt andocken konnte. Zu nennen ist hier beispielsweise das Café International, dass unter der Schirmherrschaft der Gemeinde im ortsansässigen Bürgerhaus stattfindet.

Organisation und Durchführung von Blutspenden und Erste-Hilfe-Kursen vor Ort

Um mehr Menschen mit Migrationshintergrund für die Blutspende zu gewinnen, hat die DRK-Bereitschaft Möglingen aktiv für Blutspendetermine geworben und gezielt Migrantinnen und Migranten mit Hilfe von mehrsprachigem Informationsmaterial des Blutspendedienstes angesprochen. Die Blutspendetermine wurden wochenlang -auch unter Einbeziehung des Integrationsbeauftragten- vorbereitet und der Fokus auf eine lückenlose Aufklärung über die Blutspende für Menschen mit Migrationshintergrund gelegt.

Diesbezüglich wurde beispielsweise mehrfach das Café International aufgesucht, um mit vielen Menschen direkt in Kontakt zu treten. Die Blutspendetermine fanden im April, Juni und Dezember 2018 statt. Im April 2019 wurde ein weiterer Blutspendetermin durchgeführt. Bei den Terminen war ein großer Zulauf von Flüchtlingen zu beobachten, die Blut spenden wollten. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass durch die Aufklärungsarbeit viele Flüchtlinge und auch länger in Deutschland lebende Migrantinnen und Migranten erreicht werden konnten. Von vielen Personen erfolgte die Rückmeldung, dass sie mit der Blutspende ihre Dankbarkeit ausdrücken möchten, weil Deutschland sie aufgenommen hat.

In Kooperationsarbeit mit der Gemeinde Möglingen wurde zudem ein Erste-Hilfe-Kurs für Geflüchtete geplant und durchgeführt.

Verschiedene Aktionen der DRK-Bereitschaft im Café International

Um Menschen mit Migrationshintergrund direkt anzusprechen und diese über die Rotkreuzarbeit aufzuklären, hat die DRK-Bereitschaft immer wieder das vor Ort bestehende Café International der Gemeinde Möglingen besucht. Das Café International ist ein Ort der Begegnung, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger aus Möglingen mit und ohne Migrationshintergrund und auch deren Kinder treffen, Aktionen starten und gemeinsam in den Austausch gehen können. Der DRK-Bereitschaftsleiter hatte im Rahmen des Projektes monatliche Treffen arrangiert, um die Arbeit des Ortsvereines vorzustellen und zum Mitmachen zu motivieren. Unter Anderem wurden auch verschiedene Aktionen wie beispielsweise eine Bastelaktion mit Hilfe des Jugendrotkreuzes gestartet, bei der die Kinder einen Krankentransportwagen basteln konnten.

Mitwirkung am Fest der Kulturen in Möglingen

Das Fest der Kulturen ist ein fester Bestandteil der Möglinger Veranstaltungsreihe vor Ort. Ziel des Festes ist die Schaffung einer kulturellen Begegnungsstätte, um mit Bürgerinnen und Bürger ins Gespräch zu kommen und die kulinarische Vielfalt aus fremden Ländern zu präsentieren. Die DRK-Bereitschaft hat im Oktober 2018 am Fest der Kulturen teilgenommen und den Sanitätsdienst durchgeführt. Durch die Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten konnte zudem ein irakischer Flüchtling zum DRK vermittelt werden, der an diesem Tag beim Sanitätsdienst hospitierte und sich danach entschloss, beim DRK-Ortsverein mitzumachen.

Spende des DRK-Ortsvereines an den Deutschkurs vor Ort

Im Rahmen des Projektes übergab der DRK-Bereitschaftleiter aus Möglingen für die ortsansässige Flüchtlingsarbeit eine kleine Spende. Diese Spende wurde nicht aus Projektmitteln finanziert, sondern aus dem kleinen Budget des Ortsvereines. Der DRK-Bereitschaft war es wichtig, mit dieser kleinen Spende an den Deutschkurs zu zeigen, dass Integration ein wichtiges Thema für das DRK ist und auch im Rahmen der eigenen kleinen Möglichkeiten das DRK die Integrationsarbeit vor Ort unterstützen möchte. Der Deutschkurs vor Ort wird von Ehrenamtlichen geleitet. Die Gemeinde Möglingen unterstützt die organisatorischen Vorkehrungen und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Mit Hilfe des DRK-Ortsvereines konnten nun Deutschbücher für den Deutschkurs finanziert werden.

Interne Projektentwicklungen in der DRK-Bereitschaft Möglingen

Neben den externen Aktivitäten und Maßnahmen für das Projekt, wurden auch intern in der DRK-Bereitschaft Möglingen Schritte unternommen, um die Mitglieder für interkulturelle Belange zu sensibilisieren.

Schulung zum Erwerb von interkulturellen Kompetenzen

Im Juni 2018 wurde eine Schulung zum Erwerb von interkulturellen Kompetenzen im DRK-Ortsverein durchgeführt. An der Schulung nahm zudem auch die Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg teil. Aufgrund der Tatsache, dass in der Bereitschaft Möglingen bereits drei syrische Flüchtlinge mitwirkten, konnten diese in die Schulung miteinbezogen und ihre interkulturellen Erfahrungen und Sichtweisen präsentieren. Die Schulung vermittelte allen Beteiligten Hintergrundwissen im Umgang mit anderen Kulturen und sensibilisierte für einen guten Umgang mit möglichen interkulturellen Konflikten. Die Teilnehmenden der Schulung berichteten in der Auswertung, dass die Schulung ihnen mehr Handlungssicherheit für interkulturelle Belange vermittelt hat.

Interkulturelle Öffentlichkeitsarbeit

Die DRK-Bereitschaft Möglingen hatte sich im Verlauf des Projektes auch Gedanken darüber gemacht, wie das Selbstbild und die Selbstdarstellung der Bereitschaft so präsentiert werden kann, dass Menschen mit Migrationshintergrund sich angesprochen fühlen und motiviert werden, sich in der Bereitschaft zu engagieren. Diesbezüglich wurde die Öffentlichkeitsarbeit des Ortsvereines verändert. Es wurde ein neuer Flyer, ein Rollup und eine neue Homepage erstellt, die die *Bereitschaft für Vielfalt* fokussiert und verdeutlicht, dass das DRK in Möglingen mit Hilfe des Projektes eine Interkulturelle Öffnung umsetzen möchte.

Sichtung von Kommunikationsmitteln und Austausch mit dem DRK-Landesverband und den Landesdirektoren der Bereitschaften

Um sich verstärkt in die Thematik der Interkulturellen Öffnung einzuarbeiten, hat sich die DRK-Bereitschaft Möglingen kontinuierlich mit dem DRK-Landesverband ausgetauscht und Informationsmaterialien hinsichtlich der Interkulturellen Öffnung angefordert. Neben mehreren Broschüren hat sich die Bereitschaft vor Ort auch mit dem tip doc emergency und den Übersetzungsblättern des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen ausgestattet.

Bewerbung für den Förderpreis *Helfende Hand*

Die DRK-Bereitschaft Möglingen bewarb sich während des Projektes für den Förderpreis *Helfende Hand,* den das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat jährlich vergibt. Mit diesem Preis werden Ideen und Konzepte ausgezeichnet, die das Interesse der Menschen für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz wecken. Leider wurde das Projekt unter den Gewinnern nicht berücksichtigt.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

10 JAHRE FÖRDERPREIS HELFENDE HAND 2018

TEILNAHMEURKUNDE

Nathalie Wollmann hat mit dem Projekt

Bereitschaft für Vielfalt

in der Kategorie

Unterstützung des Ehrenamtes

am Wettbewerb um den Förderpreis „Helfende Hand" 2018 teilgenommen.

Berlin, 03. Dezember 2018

Christoph Unger
Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Regelmäßige Dienstabende und Bereitschaftsversammlung 2018 unter dem Motto *Bereitschaft für Vielfalt*

Das Thema der Interkulturellen Öffnung war während der gesamten Projektdauer konstantes Thema an den Dienstabenden und auf der Bereitschaftsversammlung 2018. Es wurde über den aktuellen Stand berichtet und gemeinsam neue Planungen besprochen, wie das Projekt weiterhin umgesetzt werden kann.

Regelmäßiger Austausch der DRK-Bereitschaft Möglingen mit der Kreisbereitschaftsleitung und dem DRK-Kreisverband Ludwigsburg

Um das Thema der Interkulturellen Öffnung innerhalb der Bereitschaften breit zu streuen, wurde die Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg in das Projekt miteinbezogen und kontinuierlich über den aktuellen Stand unterrichtet. Die Kreisbereitschaftsleitung hat während des Projektes dem Ortsverein den Rücken gestärkt und unter Einbezug des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg immer wieder verdeutlicht, dass man das Projekt sehr schätzt und hinter diesem Projekt steht.

Projektergebnisse

Das Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* wurde mit sehr viel Engagement von der DRK-Bereitschaft Möglingen betrieben. Während des Projektzeitraumes wurden nachfolgende Projektergebnisse festgehalten. Zu unterscheiden sind hierbei die allgemeinen Ergebnisse eines ehrenamtlichen Projektes zur Interkulturellen Öffnung (IKÖ) und die spezifischen Projektergebnisse für die DRK-Bereitschaften.

Allgemeine Projektergebnisse

Hoher zeitlicher Aufwand

Obwohl der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e. V. die ehrenamtliche Projektleitung während der Projektdauer intensiv mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin unterstützt hat, gilt festzuhalten, dass die Projektumsetzung sehr viele zeitliche Ressourcen einforderte. Es handelte sich hierbei um ein rein ehrenamtliches Projekt und deshalb ist der Zeitfaktor nochmals besonders hervorzuheben. Umso beachtlicher ist es, dass die DRK-Bereitschaft Möglingen neben Alltag und Beruf so viele Aktionen und Maßnahmen umgesetzt hat. Schon im Vorfeld waren die Vorbereitung zeitlich sehr aufwändig. Insbesondere verwaltungsorganisatorische Prozesse, die zwar mit Hilfe des DRK-Landesverbandes erfolgten, stellten die ehrenamtliche Projektleitung im Projekt vor einige Herausforderungen.

Notwendigkeit der Unterstützung durch das Hauptamt

Das Projekt hat bei der Umsetzung verdeutlicht, dass eine gute Betreuung von Seiten des Hauptamtes erforderlich ist und der ehrenamtlichen Projektleitung eine konstante Ansprechperson zur Verfügung stehen muss. Insbesondere telefonische Absprachen und regelmäßige Treffen sind für solche Projekte notwendig, um Hand in Hand Dinge umzusetzen und eine Projektstruktur einhalten zu können. Während der gesamten Projektdauer wurde dieses Projekt hauptamtlich unterstützt.

Zeitlicher Rahmen als 1. Schritt in Richtung Vielfalt

Interkulturelle Öffnung ist ein langwieriger Prozess, der eine intensive Vorlaufzeit benötigt. Durch die einjährige Projektdauer und der halbjährigen Verlängerung konnte bereits schon viel umgesetzt werden, jedoch benötigt die Verfestigung von IKÖ-Strukturen eine lange Vorlaufzeit und gestaltet sich als ein kontinuierlicher Prozess, der nicht einfach nach anderthalb Jahren beendet ist. Der zeitliche Rahmen des Projektes lässt sich sozusagen als 1. Schritt charakterisieren, den Weg für eine Interkulturelle Öffnung zu ebnen. Die Etablierung von Strukturen, die eine Interkulturelle Öffnung ermöglichen, ist ein zeitintensiver aber sehr gewinnbringender Faktor- sowohl für Migrantinnen und Migranten als auch für Einheimische. Es ist wichtig, sich den Faktor Zeit immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, um einer Frustration entgegenzuwirken. Dinge entwickeln sich manchmal anders als ursprünglich geplant bzw. stellt sich der gewünschte Erfolg nicht sofort ein, sondern eher auf langfristige Sicht.

Teammotivation und Bereitschaft für das Thema Vielfalt als wichtige Projektvoraussetzung

Interkulturelle Öffnung hat immer etwas mit der Auseinandersetzung der eigenen Werte und der eigenen Weltanschauung zu tun. Motiviert und auch bereit zu sein, diesen Schritt zu gehen, ist eine wichtige Voraussetzung, um die Interkulturelle Öffnung umzusetzen. Dabei spielt es natürlich auch eine große Rolle, dass man selbst vom Mehrwert für sich und für die Gesellschaft überzeugt ist, wenn der Vielfaltsgedanke im Handeln, Denken und Tun zur Selbstverständlichkeit wird. In der DRK-Bereitschaft Möglingen war von Beginn an des Projektes deutlich zu spüren, dass sowohl vom Bereitschaftsleiter als auch von der gesamten Bereitschaft die Motivation gegeben ist, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und vor allem die Interkulturelle Öffnung in der Praxis zu leben. Ohne diese Komponente wäre die Umsetzung vor Ort nicht möglich gewesen. Auch die Bereitschaft, sich mit der Thematik im Rahmen einer Schulung offen auseinanderzusetzen, hat das Projektgeschehen nachhaltig gestärkt.

GITTA GRÄTER
1. Vorstand DRK-Ortsverein Möglingen

„Das Projekt hat Vielfalt hautnah erleben lassen und zeigt, dass noch sehr viel getan werden muss. Ich bin stolz ein Teil davon gewesen zu sein. Wir werden dieses Projekt weiterführen.“

Spezifische Projektergebnisse für die DRK-Bereitschaften

Erstellung von mehrsprachigen Informationsmaterialien

Im Laufe der Projektarbeit und der damit verbundenen Kontaktaufnahme zu bereits länger in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen, wurde ersichtlich, dass die Bereitschaften vor Ort Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen benötigen. Es hat sich zudem gezeigt, dass insbesondere Aufklärungsmaterialien über die Arbeit in den Bereitschaften, die Bedeutung des Ehrenamtes und vor allem auch Erklärungen über die Hierarchie und Struktur in den Bereitschaften in einer einfachen Sprache und natürlich mehrsprachig erforderlich sind. Die Aufklärungsarbeit über das DRK war und ist ein wichtiger Bestandteil, um für eine Mitwirkung beim DRK zu werben und auch zu begeistern. Insbesondere die Thematik Rechte und Pflichten in den Bereitschaften sollte hinsichtlich der Aufklärungsarbeit vereinfacht dargestellt werden. Viele Migrantinnen und Migranten wirken überfordert und sind zum Teil auch abgeschreckt, wenn es um Themen wie Rechte und Pflichten in der Bereitschaft geht. Mit diesen Themen werden viele Hemmschwellen angesprochen – z. B. die Angst, den Anforderungen aufgrund der Deutschkenntnisse nicht gerecht zu werden oder aber auch, sich für eine Sache zu verpflichten, die nicht ausreichend verstanden wird. Das Thema Ehrenamt wird von vielen Nationalitäten anders wahrgenommen und eingeschätzt, wie wir es gewohnt sind.

Migrantinnen und Migranten müssen auch in die Lage versetzt werden, zu verstehen und zu differenzieren, welche Bedeutung das Ehrenamt in Deutschland hat und wie es abzugrenzen ist von anderen Integrationsangeboten und Verpflichtungen.

Verbesserter Zugang zur Zielgruppe durch die Kooperation der DRK-Bereitschaft mit dem ortsansässigen Integrationsmanagement

Im Projekt hat sich die ortsansässige Gemeinde Möglingen als wertvoller und wichtiger Kooperationspartner erwiesen. Die Gemeinde Möglingen ist eine vielfältige und bunte Gemeinde, in der 18 Prozent der Bevölkerung einen ausländischen Hintergrund besitzen. Die Gemeinde Möglingen ist im Bereich Migration und Integration sehr aktiv. Durch die Zusammenarbeit mit der DRK-Bereitschaft konnten gemeinsame Aktionen und Maßnahmen durchgeführt werden. Der Zugang zur Zielgruppe des Projektes wurde durch diese Kooperationsarbeit unterstützt. Diese Zusammenarbeit hatte für die DRK-Bereitschaft auch von Vorteil, über niedrigschwellige bereits existierende Angebote direkt mit Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen in Kontakt zu treten. Die Akzeptanz des Projektes durch die ortsansässigen Bürgerinnen und Bürger war sehr hoch. Diese wurden auch konstant über das Projekt aufgeklärt, da immer wieder Artikel im Gemeindeblatt vor Ort erschienen. Diese Regelmäßigkeit des Informationsflusses wurde auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger erwartet, die ansonsten auch aktiv bei der DRK-Bereitschaft nach dem Verlauf des Projektes nachfragten. Aufgrund der hohen Akzeptanz des Projektes vor Ort, konnten auch weitere Kontakte ausgebaut werden – u. a. mit dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM).

SUSANNE KLEIN
Helferin

„Ein Projekt das meinen Horizont erweitert hat. Ich sehe vieles nun mit anderen Augen und einiges hat mich sehr überrascht.“

Notwendigkeit des Schnittstellenmanagements zwischen der DRK-Bereitschaft eines Ortsvereines und dem dazugehörigen DRK-Kreisverband

Im Vergleich zur Sozialarbeit des DRK waren und sind die Bereitschaften – insbesondere die Bereitschaften in den Ortsvereinen – noch nicht ausreichend über den aktuellen Stand der Interkulturellen Öffnung im DRK informiert bzw. bedienen sich noch nicht ausreichend mit Informationsmaterialien, mit denen eine Interkulturelle Öffnung in der Praxis umgesetzt werden kann. Dies war u.a. einer der Gründe, das Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* ins Leben zu rufen und in einer DRK-Bereitschaft zu verankern. Im Laufe des Projektes hat sich herausgestellt, dass die Vernetzung zwischen Ortsverein und Kreisverband eine wichtige Rolle spielt, ein solches Projekt erfolgreich vor Ort umzusetzen. Um die Struktur innerhalb der DRK-Bereitschaften einzuhalten, wurde sich intensiv über Vorhaben und Aktivitäten mit der dazugehörigen Kreisbereitschaftsleitung und mit den Landesdirektoren der Bereitschaften des Landesverbandes ausgetauscht. Im Projektverlauf wurde jedoch sichtbar, dass eine generelle Ansprechperson im DRK-Kreisverband Ludwigsburg zur Interkulturellen Öffnung fehlt und sich ein erfolgreicher Informations- und Recherchefluss nur dann ergibt, wenn aktiv auf verschiedene Ebenen im Kreisverband zurückgegriffen wird. So ergaben sich auch ein Kennenlernen und ein gegenseitiger Austausch der Bereitschaft Möglingen und der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Kreisverbandes Ludwigsburg, sowie ein genereller Austausch und eine Zusammenarbeit zwischen der Bereitschaft und der Abteilung Sozialarbeit des Kreisverbandes. Im Rahmen dieses Schnittstellenmanagements wurde beschlossen, dass die Bereitschaft Möglingen am Fest der Kulturen in Ludwigsburg teilnehmen soll – eine Aktivität, die ursprünglich von der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer koordiniert und umgesetzt wurde und aufgrund des erfolgreichen Projektes der Bereitschaft Möglingen übergeben wurde. Die Erfahrungen des Schnittstellenmanagements haben im DRK-Kreisverband Ludwigsburg dazu beigetragen, zukünftig eine Person als Ansprechpartner für die Interkulturelle Öffnung zu bestimmen, die alle Gliederungen miteinander vernetzt und somit einen strukturierten Informationsaustausch gewährleistet. Ebenfalls soll eine Projektgruppe zur Interkulturellen Öffnung etabliert werden.

Verzahnung der Methoden und Aktivitäten der Sozialarbeit des DRK mit den Aktivitäten der Bereitschaften

Das Engagement in der ehrenamtlichen Sozialarbeit des DRK trägt dazu bei, hilfsbedürftigen Menschen auf vielfältige Weise zu helfen. U. a. unterstützt ein ehrenamtliches Engagement in der Sozialarbeit Flüchtlinge und bereits länger in Deutschland lebende Migrantinnen und Migranten mit Hilfe von verschiedenen Angeboten. Das Thema der Interkulturellen Öffnung spielt in diesem Handlungsfeld eine große Rolle. Die Bereitschaften sind auf Notfälle und Einsätze spezialisiert. Unter Anderem leisten diese den Sanitätsdienst. Im Vergleich zur Sozialarbeit des DRK beschäftigen sich die Bereitschaften mit anderen Tätigkeitsschwerpunkten. Im Laufe des Projektes hat sich aber herausgestellt, dass hinsichtlich der Projektarbeit eine Art Durchmischung stattfindet. Um an die Zielgruppe heranzutreten bzw. um diese für eine Mitarbeit in den Bereitschaften zu gewinnen, wurden einige Aktivitäten und Methoden aus der Sozialarbeit angewandt. Zu nennen sind beispielsweise Bastelaktionen, Kochveranstaltungen, Aktionen mit Kindern oder aber auch die Durchführung von Veranstaltungen zu diversen Themen. Diese Aktivitäten wurden stets damit verbunden, um auch über die originäre Tätigkeit in den DRK-Bereitschaften zu berichten und aufzuklären. Das Projekt hat gezeigt, dass eine gute Zusammenarbeit von Bereitschaften und Sozialarbeit hilfreich und sinnvoll ist.

REBECCA PLATZ
Jugendleiterin

„Das Projekt Bereitschaft für Vielfalt hat junge Menschen – egal welcher Herkunft – zusammengebracht. Bei unterschiedlichsten Aktionen konnten ich mit meiner Gruppe sehr viel über andere Kulturen lernen. Es hat sehr viel Spaß gemacht.“

Finanzielle Förderung von IKÖ-Aktivitäten als untergeordneter Erfolgsfaktor im Projekt

Natürlich spielt das Thema Finanzielle Förderung auch im Rahmen der Interkulturellen Öffnung eine Rolle. Mehrfach wurde bereits von Seiten des DRK-Landesverbandes darauf hingewiesen, dass aber nicht nur die Finanzierung allein ausschlaggebend dafür ist, dass eine Interkulturelle Öffnung erfolgreich umgesetzt werden kann. Im Rahmen des Projektes hat sich herauskristallisiert, dass der Aspekt der Finanzierung eine eher untergeordnete Rolle spielt. Dies hatte in diesem Projekt verschiedene Gründe. Beispielsweise konnten sich aufgrund von Kooperationsaktivitäten Kosten geteilt werden oder aber von der DRK-Bereitschaft wurden solche Maßnahmen im Rahmen der Interkulturellen Öffnung geplant und koordiniert, die entweder nicht kostenintensiv waren oder gar nichts kosteten. Bei einer reinen Betrachtung dieser Entwicklungen, kann festgestellt werden, dass der Punkt Finanzierung eine untergeordnete Rolle im Projekt eingenommen hat. Davon ausgenommen ist natürlich der Aspekt, dass die Unterstützungskomponente in Form einer hauptamtlichen Kraft für die Interkulturelle Öffnung einen intensiven Kostenfaktor ausmacht.

Notwendigkeit der Aufklärungsarbeit in den Bereitschaften über Traumatisierung, Kulturspezifika und Hintergründen zu Flucht und Migration

Insbesondere die Arbeit mit Flüchtlingen hat im Projekt gezeigt, dass es sinnvoll ist, Bereitschaften über bestimmte Kulturspezifika, Hintergründe zu Flucht und Migration oder Themen wie Traumatisierungen aufzuklären bzw. über diese Themen mit den Bereitschaften ins Gespräch zu kommen. Interkulturelle Öffnung bedeutet nicht, dass man exakt alles über diese Themengebiete oder über die politischen Entwicklungen in den Herkunftsländern von Flüchtlingen wissen muss. Bestimmte Informationen über Besonderheiten in den jeweiligen Kulturen und Ländern können jedoch unterstützend für den IKÖ-Prozess wirken und auch Hemmnisse und Barrieren im Umgang miteinander abbauen. Im Verlauf des Projektes kam es zu einer Situation, in der eine harmlose Geste eines DRK-Bereitschaftlers Verunsicherung und Ängste bei einigen Flüchtlingen ausgelöst hat. Diese Geste wurde mit dem sogenannten *Wolfsgruß* der Grauen Wölfe in Verbindung gebracht. Ebenfalls hat sich herausgestellt, dass die Dienstbekleidung der Bereitschaften bei einigen Personen Ängste auslöste, da diese mit der Bundespolizei assoziiert wurde. Das Themenfeld der Interkulturellen Öffnung birgt einige Herausforderungen. Die Möglichkeit Themen offen anzusprechen und sich über den Umgang in solchen Situationen auszutauschen, kann interkulturelle Konflikte minimieren bzw. Handlungssicherheit vermitteln. Anzumerken gilt, dass im Rahmen der Interkulturellen Öffnung nicht in Form von diversen Zusatzschulungen der Umsetzung eine weitere Bürde aufgesetzt werden sollte; es geht vielmehr darum – beispielsweise in Form von Dienstabenden oder Bereitschaftsversammlungen – innerhalb der Bereitschaften diese Themen anzusprechen und aufzugreifen, auch in unterstützender Begleitung von Fachreferenten.

BIRGIT REICHERT
Helferin

„Dass auch das DRK sich für die Bereitschaft für Vielfalt einsetzt, war absolut notwendig. In unserer Gemeinde wird schon sehr viel getan. Und nun tragen wir als kleiner Ortsverein auch dazu bei.“

Flexibilität als Voraussetzung zur Integration von Flüchtlingen sowie Migrantinnen und Migranten in die Bereitschaft

In der Bereitschaft Möglingen wirken derzeit vier Migranten mit. Drei syrische Flüchtlinge waren bereits vor Projektbeginn in der Bereitschaft aktiv und im Laufe des Projektes wurde eine weitere Person mit irakischer Nationalität dazugewonnen. Auch wenn im Zuge der Interkulturellen Öffnung Menschen mit Migrationshintergrund für die Rotkreuzarbeit gewonnen wurden, so ist hervorzuheben, dass der IKÖ-Prozess keinesfalls abgeschlossen ist. Vielmehr muss man sich dann mit der Frage auseinandersetzen, welche Strukturen in der Bereitschaft im Sinne von IKÖ vorzufinden sind, damit diese Personen auch tatsächlich in der Bereitschaft bleiben und sich weiterhin wohlfühlen. Im Verlauf des Projektes wurde deutlich, dass eine Form der Flexibilität in den Bereitschaften gegeben sein muss, um sich auf Menschen mit Migrationshintergrund einzustellen und auch zu gewährleisten, dass diese sich in die Bereitschaft integrieren können. Der DRK-Bereitschaftsleiter aus Möglingen hat in vielen Situationen im Projekt flexibel reagiert. Beispielsweise wurden Dienstabende teilweise in englischer Sprache übersetzt, verschiedene Dinge mehrfach und einfach erläutert und auch in punkto Fortbildungen geschaut, welche Unterstützungen greifen können, damit Hemmschwellen abgebaut und Hindernisse überwunden werden. Im Zuge dieser Erfahrung hat sich nochmals herauskristallisiert, dass die Themen Sprache und Fortbildungen in Einzelfällen neu überdacht werden müssen und Lösungen gefunden werden sollten, die der Ordnung der Bereitschaft des DRK aber auch der jeweils betreffenden Person gerecht wird.

Transparenz über die Arbeit in den Bereitschaften als wichtige Erfolgskomponente

Während der gesamten Projektdauer gilt festzuhalten, dass die Aufklärungsarbeit und das aktive Zugehen auf Menschen mit Migrationshintergrund der Türöffner war, um in den gemeinsamen Austausch zu gehen und über die Tätigkeit in der Bereitschaft zu informieren. Insbesondere die Aufklärungsarbeit über die Blutspende mit Hilfe von Übersetzungen war erfolgreich und konnte viele Migrantinnen und Migranten dazu bewegen, bei Blutspendeterminen der DRK-Bereitschaft unterstützend teilzunehmen. Sehr hilfreich waren hierbei mehrsprachige Informationsblätter des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen gGmbH, um über die Voraussetzungen zur Blutspende zu informieren.

TIM GRÄTER
Helfer

„Vielfalt trifft uns nicht nur im DRK, sondern auch im Alltag. Durch die Schulungen und Kleinprojekte wurde uns dies bis in das kleinste Detail gezeigt. Es war und ist ein tolles Projekt, das mega Laune macht.“

Anmerkung

Wie bereits zu Beginn des Projektes beschrieben, wurde der Schwerpunkt des Projektes auf die interkulturelle Lernerfahrung gelegt. Die Ergebnisse und der Verlauf des Projektes haben gezeigt, dass die Ziele erreicht wurden, jedoch kein abgeschlossener Prozess festgehalten werden kann. Dies ist auch im Rahmen der Interkulturellen Öffnung nicht wünschenswert, da Prozesse weiterlaufen und sich verfestigen müssen. Es handelt sich um einen kontinuierlichen Prozess, um die Ziele nachhaltig zu erreichen.

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projektes gilt festzuhalten, dass einige Aktivitäten und Maßnahmen auch im zweiten Halbjahr 2019 fortgeführt bzw. zum festen Bestandteil der Möglinger DRK-Bereitschaft werden. Geplant sind auch weitere Aktionen mit der Gemeinde Möglingen wie beispielsweise die Planung und Durchführung einer gemeinsamen internationalen Kochveranstaltung.

Handlungsempfehlungen für die interkulturelle Arbeit des DRK

Wenn man nun abschließend den Blick auf das Projekt richtet, so lassen sich folgende Anmerkunge n über die zukünftige interkulturelle Arbeit der DRK-Bereitschaften und über die zukünftige Interkulturelle Öffnung des DRK Landesverbandes Baden-Württemberg aufgrund der gemachten Projekterfahrungen zusammenfassen.

Empfehlungen für die Bereitschaften

Um die Interkulturelle Öffnung nachhaltig in den DRK- Bereitschaften zu verankern und die Mitwirkung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereitschaften zu erhöhen, können aus der vorliegenden Projektgrundlage folgende Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden:

- Berichterstattung über Inhalt und Verlauf des Projektes *Bereitschaft für Vielfalt* in allen DRK-Bereitschaften des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg
- Konstante Aufklärungsarbeit zum aktuellen Stand der Interkulturellen Öffnung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg und Sensibilisierungsschulungen für die Bereitschaften
- Durchführung von Dienstabenden zu IKÖ-spezifischen Thematiken
- Gezielte interkulturelle Öffentlichkeitsarbeit der Bereitschaften bzw. interkulturelle Kampagnen über die Arbeit in den Bereitschaften und über das Ehrenamt (auch mehrsprachig)
- Einbindung von Migrantinnen und Migranten in die Bereitschaften als Kulturdolmetscher oder Sprachmittler
- Bereitstellung von Mentoren für neue Helferinnen und Helfer in den Bereitschaften
- Ausstattung aller DRK-Bereitschaften in Baden-Württemberg mit Informationsmaterialien zur Interkulturellen Öffnung
- Zuordnung eines IKÖ-Ansprechpartners aus den Kreisverbänden für die DRK-Bereitschaften in den Ortsvereinen
- Netzwerkarbeit der DRK-Bereitschaften in den Ortsvereinen mit dem ortsansässigen Integrationsmanagement
- Flexibilität in der Ordnung der Bereitschaften für Individualfälle in Abstimmung mit den Landesdirektoren der Bereitschaften (u. a. Thematisierung der Komponenten Fortbildungen und Sprache)
- Thematisierung von Haltung zeigen im DRK in den Bereitschaften (siehe Seite 33)

Es gilt anzuregen, diese Handlungsempfehlungen in Form eines gemeinsamen Arbeitskreises unter der Federführung der Landesdirektoren der Bereitschaften näher zu besprechen, auszubauen und in eine Struktur für die DRK- Bereitschaften überzuführen.

Zum Zeitpunkt der Broschüren-Erstellung wurde von Seiten der Landesdirektoren der Bereitschaften bereits Unterstützung zugesagt und Bereitschaft signalisiert, sich intensiv mit den Handlungsempfehlungen auseinanderzusetzen.

Empfehlungen für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg e. V.

Interkulturelle Öffnung auch weiterhin als einen wichtigen Teil von Diversity und Vielfalt betrachten

Interkulturelle Öffnung sollte in einem Wohlfahrtsverband konstant fokussiert werden. Interkulturelle Öffnung ist ein Teil von Diversity Management und erzeugt Synergieeffekte zu wichtigen anderen Diversity-Themen. Es geht letztlich um die Ankurbelung von Prozessen, die verschiedene Toleranzen fördern und Menschen sensibilisieren und auch motivieren sollen, ihre Blickwinkel zu verändern.

Um mit der Vielfalt in einem Wohlfahrtsverband umzugehen, braucht es analog wie in Unternehmen eine gewisse Systematik. Damit ist vor allem auch gemeint, dass es Ansprechpersonen für Vielfalt im Verband geben muss, aber auch, dass sich Ansätze weiter entwickeln müssen. Wir leben in einer modernisierten Gesellschaft, die von einer Heterogenität gekennzeichnet ist. Der Zugang zum DRK muss für alle Menschen gewährleistet sein; gleichzeitig müssen aber auch intern Bedingungen geschaffen werden, diese Heterogenität in die DRK-Gemeinschaften zu integrieren. Dies ist ein langfristiger Prozess.

2008 wurde vom Deutschen Roten Kreuz die *Charta der Vielfalt* unterzeichnet. Das DRK ist seitdem nicht untätig gewesen und hat verschiedene Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten zur Interkulturellen Öffnung umgesetzt. Interkulturelle Öffnung wurde in der Vergangenheit in einzelnen DRK-Untergliederungen wie dem Jugendrotkreuz oder aber im Bereich Kinder- und Familienhilfe mit Begrifflichkeiten wie Vielfalt oder Inklusion in Zusammenhang gebracht. Zu nennen ist hier beispielsweise das Projekt Die Bunststifter des Jugendrotkreuzes sowie eine Handreichung über die Inklusion in Kindertageseinrichtungen der DRK-Kinder- und Familienhilfe.

Um nun aber die Interkulturelle Öffnung unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen in allen Handlungsfeldern und generell für das Ehren- und Hauptamt im DRK weiterhin zu thematisieren und auszubauen, bedarf es der Überlegung, Interkulturelle Öffnung eben als einen Teil von Diversity anzusehen und nicht mehr als isoliertes Thema zu betrachten. Diversity als übergeordnete Begrifflichkeit und im Sinne der von uns unterzeichneten Charta der Vielfalt signalisiert klar und deutlich, dass wir uns mit allen Aspekten der Vielfalt befassen.

Es ist nun an der Zeit, an den gewonnenen Erkenntnissen der letzten Jahre weiterzuarbeiten und den Grundstein, der die letzten Jahre zum Thema IKÖ und Vielfalt gelegt wurde, auszubauen – und zwar in einer Art und Weise, die der aktuellen Gesellschaft gerecht wird. Insbesondere unter dem Aspekt der Nachwuchsförderung und der Wettbewerbsfähigkeit gilt es, das Thema der Vielfalt nicht in den Hintergrund rücken zu lassen, sondern stattdessen neu zu sortieren. Wie bereits erklärt, berührt das Thema der Interkulturellen Öffnung verschiedene Dimensionen von Vielfalt und Diversity. Zu nennen sind z. B. Themen wie Lebensentwürfe, Geschlechterrollen, Alter, sexuelle Orientierungen, Kultur und Weltanschauung. Die Grundlage dieser Themen bilden die Komponenten Toleranz und Respekt. Eine stärkere Fokussierung auf die Verbindung von einzelnen Diversity Themen signalisiert, dass wir als DRK neben der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang von allen Menschen zum DRK fördern möchten, die eben genau diese weitere Heterogenität in der heutigen Gesellschaft ausmachen. Die Umsetzung von einem umfassenderem Diversity Managements soll nicht die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Hintergrund rücken lassen, sondern viel mehr als Chance verstanden werden, auch weitere Dimensionen von Vielfalt anzusprechen. Neuere Erkenntnisse gehen davon aus, dass ein erfolgreiches Diversity Management auch in der Form betrieben werden kann, eben nicht für alle Themen der sozialen Vielfalt verschiedene Angebote oder Maßnahmen zu entwickeln. Der Fokus liegt hier auf der Entwicklung von Angeboten oder Maßnahmen, die die Interessen der gesamten sozialen Vielfalt ansprechen. Letztlich geht es bei dieser Vorgehensweise darum, zu überlegen, wie man Angebote, Aktivitäten oder Maßnahmen derart gestalten kann, dass eben kein separates Angebot für jedes Diversity-Thema etabliert werden muss, aber dennoch die Bandbreite an Vielfalt berücksichtigt wird.

Intensivierung der Thematik Haltung zeigen im DRK

Aktuell erleben wir eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft. Es ist zu beobachten, dass sich der Ton von politischen Diskussionen verschärft. Weltweit ist zudem ein Anstieg von innerstaatlichen und zwischenstaatlichen Konflikten zu verzeichnen.

Es ist für uns als Deutsches Rotes Kreuz wichtiger denn je, sich immer wieder auf die Grundlage unserer Handlungen zu berufen: nämlich auf die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Wenn man sich die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung näher betrachtet, dann lässt sich bereits aus diesen eine Selbstverständlichkeit für das DRK ableiten, sich für Vielfalt und Diversity einzusetzen. Diese Selbstverständlichkeit ergibt sich auch – wie oben beschrieben – aus der Unterzeichnung der Charta für Vielfalt.

Um die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung noch intensiver hervorzuheben und diese in der Praxis stärker vorzuleben, bedarf es aufgrund gesellschaftspolitischer Entwicklungen der näheren Auseinandersetzung mit der Thematik Haltung zeigen im DRK für das Ehren – und Hauptamt. Damit ist vor allem gemeint, dass wir uns intensiver damit beschäftigen müssen, wie wir uns im Sinne unserer Grundsätze verhalten können. Sowohl die Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds als auch der Delegiertenrat der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung haben sich für die Bekämpfung von Rassismus sowie die Stärkung von Diversität entschieden.

Hervorzuheben gilt, dass wir nicht gegen unsere Grundsätze (hier explizit gegen den Grundsatz der Neutralität) verstoßen, wenn wir Haltung zeigen und auf Dinge reagieren, die eben nicht konform mit den Ideen und dem Selbstverständnis des Deutschen Roten Kreuzes sind. Der Grundsatz der Neutralität ist nicht gleichzusetzen mit Untätigkeit. Wenn es darum geht, sich im Rahmen der humanitären Arbeit für die Respektierung und Verwirklichung von Menschen einzusetzen – nämlich im Sinne einer anwaltschaftlichen Positionierung – ist die Neutralität im Sinne der Enthaltung aufzugeben (vgl. Broschüre *Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen).*

In der Vergangenheit hat sich das DRK gegen jegliche Art von politischem Extremismus positioniert. Diese sind unvereinbar mit den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Wir als DRK müssen auch weiterhin Haltung zeigen, wenn es darum geht, unser Verständnis von Vielfalt sowohl intern als auch extern zu verdeutlichen. In unserer Arbeit als Teil einer internationalen Bewegung unterscheiden wir nicht nach Hautfarbe, Religion oder politischer Überzeugung, sondern wir stellen den Menschen in der Not in den Mittelpunkt. Haltung zeigen im DRK ist ein wichtiges Thema für das Ehren- und Hauptamt. In der Ausübung unserer DRK-Tätigkeit im Ehren- und Hauptamt sind z. B. ausländerfeindliche Aussagen in keinster Weise tolerierbar und nicht vereinbar mit unseren Grundsätzen. Hier muss und sollte direkte Stellung bezogen werden. Es gibt jedoch auch Situationen, die Unsicherheiten erzeugen.

Es handelt sich um jene Situationen oder aber Aussagen, die nicht so eindeutig eingeschätzt werden können. Zu nennen sind hier beispielsweise subtile Äußerungen zum Thema Vielfalt oder aber, wenn ehren- oder hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen im privaten Umfeld Haltungen zum Thema Vielfalt wiedergeben, die nicht konform mit den Grundhaltungen des DRK sind. Hier gilt es, sowohl dem Ehren- als auch dem Hauptamt Handlungssicherheit – beispielsweise in Form von Schulungen – zu vermitteln und diese darin zu bestärken, im Sinne unserer Grundsätze und vor allem im Zeichen der Menschlichkeit Stellung zu beziehen.

Das Thema Haltung zeigen hat eine hohe psychologische Komponente. Die Grundhaltung von Menschen setzt sich aus verschiedenen Faktoren im Laufe ihres Lebens zusammen. Abhängig von der Grundhaltung können Menschen in Ihrer Haltung in bestimmten Situationen zugeneigt, neutral, abgeneigt oder eher zurückhaltend sein. Schulungen zum Thema Haltung zeigen im DRK sollten nicht darauf abzielen, Menschen in ihren Grundsubstanzen zu verändern, sondern es geht vielmehr darum, aufzuzeigen, wie Haltung zeigen in Anlehnung an unsere Grundsätze als Rotkreuzlerin und Rotkreuzler erfolgen kann. Es sollte ermutigt werden, selbstbewusster im Sinne unseres professionellen DRK-Selbstbildes im Ehren- und Hauptamt zu agieren.

Das Thema Haltung zeigen kann viele Fragen nach sich ziehen. Es sollte dem Ehren- und Hauptamt auf jeden Fall Handlungssicherheit gegeben werden.

Stärkere Nutzung von modernen Kommunikationsformen und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg in Richtung Diversity und Vielfalt

Die Gewinnung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist eine wichtige Säule der Rotkreuzarbeit. Der Anteil von Migrantinnen und Migranten im bürgerschaftlichen Engagement ist verhältnismäßig noch sehr gering. Vielfalt im Ehrenamt ist eine wichtige und notwendige Komponente – nicht nur aufgrund des demographischen Wandels. Ehrenamtliches Engagement fördert soziale und sprachliche Kompetenzen. Es fördert den gemeinsamen Dialog aller Menschen und baut Hemmschwellen ab, die im Zusammenhang mit dem Erleben von Vielfalt auftreten können. Das aktive Werben für Vielfalt und Erläuterungen zum ehrenamtlichen Engagement im DRK bilden eine unabdingbare Komponente, damit sich beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund stärker angesprochen fühlen und vor allem die Chance bekommen, bürgerschaftliches Engagement- so wie es in Deutschland betrieben und verstanden wird – zu verstehen. Beim Anwerben spielt die stärkere Nutzung von modernen Kommunikationsformen eine große Rolle. Apps oder aber auch soziale Netzwerke sind auf dem Vormarsch, um möglichst viele Menschen zu informieren und zu erreichen. Es ist sinnvoll, diese zu nutzen und auch darüber aufzuklären, dass das DRK den Gedanken von Vielfalt lebt und unterstützt. Eine interkulturelle Öffentlichkeitsarbeit bzw. eine Öffentlichkeitsarbeit, die das Bestreben nach Vielfalt verdeutlicht und die breit über verschiedene moderne Kommunikationswege gestreut wird, kann in vielen Fällen als Türöffner dienen und Menschen überzeugen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Es ist zudem auch sinnvoll, stärker die Vorzüge des Ehrenamtes aufzuzeigen. Natürlich spielt im Ehrenamt der Wunsch, anderen zu helfen, eine große Rolle. Ein Ehrenamt kann aber auch den eigenen persönlichen Erlebnisbereich erweitern. Migrantinnen und Migranten können stark von einem Ehrenamt profitieren. Ein Ehrenamt kann Sprachkenntnisse intensivieren, soziale Kontakte vermitteln und zur Förderung der Integration beitragen. Migrantinnen und Migranten können somit vor allem das Gefühl erhalten, dass sie dazugehören und sich gemeinsam Hand in Hand für eine gute Sache einsetzen. Aber nicht nur Migrantinnen und Migranten profitieren vom ehrenamtlichen Engagement - wir als Verband erweitern ebenfalls unseren Horizont, wenn wir uns für Themen wie Vielfalt und Diversity öffnen, und leisten unseren Beitrag, um ein friedliches gesellschaftliches Miteinander zu fördern. Anzumerken gilt, dass eine auf Vielfalt ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit stets in einfacher Sprache und mehrsprachig erfolgen sollte. Insbesondere sollte stärker zum Ausdruck gebracht werden, dass wir uns als DRK über jegliches Engagement freuen und uns individuell den jeweiligen Wünschen, Fragen oder aber auch den Unsicherheiten oder Ängsten annehmen, die im Zusammenhang mit ehrenamtlichen Engagement auftreten können.

Verknüpfung der Projekterkenntnisse mit anderen DRK-Projekten im Ehrenamt

Im Sinne der Nachhaltigkeit von Interkultureller Öffnung und dem Thema Vielfalt ist es wichtig, die Erkenntnisse aus dem Projekt *Bereitschaft für Vielfalt* in andere Projekte des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg miteinfließen zu lassen.

Aktuell wird im DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. das Projekt *WIR! Ehrenamt stärken* umgesetzt. Ziel des Projektes ist es, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wertzuschätzen, sie zu motivieren und diese auch im Ehrenamt zu halten. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine gemeinschaftsübergreifende Kampagne, die sich in verschiedene Zeitabschnitte und Zielphasen einteilen lässt. Sinnvoll erscheint im Rahmen dieses neuen Projektes u. a. die spezifischen Erkenntnisse und Empfehlungen für die Bereitschaften aufzuarbeiten und diese in den Projektverlauf zu integrieren. Da es auch explizit um Themen wie Mitgliedergewinnung geht, erscheint es umso sinnvoller, Migrantinnen und Migranten in das Projekt miteinzubeziehen und vor allem an die beschriebenen Projektergebnisse und generellen Handlungsempfehlungen anzudocken. Die passgenaue Abstimmung, wie eine Verknüpfung aus beiden Projekten aussehen kann, sollte noch genauer mit den Projektverantwortlichen besprochen werden.

Impressum

Herausgeber
DRK-Landesverband
Baden-Württemberg e. V.
Badstraße 39 – 41
70372 Stuttgart
www.drk-bw.de
info@drk-bw.de

Autor
Nathalie Wollmann

Mitwirkende
Peter Unteregelsbacher,
DRK-Bereitschaft Möglingen,
Gemeinde Möglingen,
Sylvia Eisenmann

Fotos
DRK-Bereitschaft Möglingen,
Gemeinde Möglingen,
Adobe stock:
Titelseite (Jakub Krechowicz),
Seite 30 (Rawpixel.com)

Satz, Repro und Layout
daHeim Markendesign
www.daheim.design

Druck
Behindertenwerkstätte Krautheim
In der Au 15
74238 Krautheim

Auflage
1.000 Exemplare
September 2019

Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 39/41
70372 Stuttgart

Tel 0711 5505-101
Fax 0711 5505-139
info@drk-bw.de
www.drk-baden-wuerttemberg.de